

WAS HEISST HIER ENDE?

REGIE Dominik Graf

BUCH Dominik Graf

DARSTELLER Mitwirkende: Michael Althen - Familienangehörige und Weggefährten

LAND, JAHR Deutschland 2015

GENRE Dokumentarfilmessay, Porträtfilm

KINOSTART, VERLEIH 18. Juni 2015, Zorro Film



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Kunst, Philosophie

THEMEN Biografie, Film(-kritik, -geschichte, -bildung), kulturelle Identität, Kunst

INHALT

Dominik Graf, der mit dem 1962 geborenen und 2011 verstorbenen Freund und Filmkritiker Michael Althen zwei Filme gemeinsam realisiert hat, begibt sich in Gesprächen mit Familienangehörigen, Kollegen, Weggefährten und Filmemachern auf die Suche nach Spuren, Spiegelungen und Wirkungen des geschätzten Filmjournalisten vor dem Hintergrund seiner Zeit. Es entsteht das facettenreiche Bild eines Menschen/Cineasten, der bereits als Neunzehnjähriger erste Filmkritiken verfasst, bevor er seit den 1980er Jahren Passion und Profession miteinander verbindet: als Filmkritiker bedeutender bundesdeutscher Tageszeitungen, Wochen- und Filmzeitschriften, wo er die Leser in unverwechselbarer Schreibweise jenseits der Grenzziehungen überkommener Filmkritik über den liebevollen Blick aufs filmische Detail zum Verständnis des Ganzen führt; dann auch als verantwortlicher Filmredakteur, ebenso als Verfasser viel beachteter Monografien, Essays und Kinobücher sowie als Regisseur preisgekrönter Arbeiten für Fernsehen und Kino.

WAS HEISST HIER ENDE?

UMSETZUNG

Bereits das Titelzitat aus Althens autobiografischer Liebeserklärung ans Kino „Warte, bis es dunkel ist“ (2002) deutet auf die unkonventionelle filmessayistische Umsetzung hin, die Interviewausschnitte, Aufnahmen des Porträtierten und Textauszüge collageartig verbindet. Immer wieder einfühlsam paraphrasierte Einblendungen von Althen-Texten, insbesondere auch von Graf markant eingesprochene Zitate und damit verbundene, teils kleinformatig und splitscreen-ähnlich projizierte Bilder ermöglichen vielfältige Assoziationen. Ihr Material gewinnt die Filmerzählung aus dem Fundus an Archiv-Foto- und -Bewegtbildaufnahmen sowohl aus dem familiären als auch aus dem beruflichen Umfeld Althens. Über Statements des Porträtierten und Gespräche mit Familie, Kollegen sowie Filmemachern setzen sich Schichten eines Bildes von Althens Biografie, seiner besonderen Haltung zu Film und Kino zusammen, die im Rückblick ein wenig wie aus der Zeit gefallen wirkt.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Die aus der Perspektive des Freundes entstandene biografische Annäherung Grafs, die neben zahlreichen Weggefährten und befreundeten Filmemachern bewusst auch Eltern, Geschwister, Frau und Kinder des Porträtierten mit einbezieht, dürfte in ihrem zuweilen cineastischen Duktus für viele „nichteingeweihte“ jugendliche Rezipienten zunächst einmal eine Herausforderung darstellen. Bei entsprechender Einbettung etwa ins Thema „Was ist/kann/soll Filmkritik?“ finden sich in der Filmerzählung für Schüler/innen insbesondere im Deutsch- und Kunstunterricht der Oberstufe eine Reihe von Anknüpfungspunkten. So lassen sich der besondere Filmkritiker-Werdegang Althens, seine spezielle Haltung, das Ganze im Detail erfassende Herangehensweise sowie seine Stellung in der zeitgenössischen Filmkritik erarbeiten und diskutieren. Was dazu im Film in Spuren und Splittern visualisiert wird, kann durch gezielte Einbeziehung der online zur Verfügung stehenden Texte Althens vertieft werden.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.zorrofilm.de | www.michaelalthen.de

LÄNGE, FORMAT 120 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung

FESTIVALS 65. Internationale Filmfestspiele Berlin 2015, Forum